

für die Giftklasseinteilung prinzipiell mitberücksichtigt, sofern sie wengiger als tausendfach unter der Gefährlichkeitsgrenze für Mensch und Tier liegt.

Die Quellen möglicher Schadstoffemissionen im Innenraumbereich sind indessen sehr vielfältig und kaum abschliessend erfass- oder kontrollierbar. In Frage kommen beispielsweise Spanplatten, Isolationsschäume, Klebstoffe, Farben und Lacke, Spannteppiche und andere Bodenbeläge, Möbel, Beton, Mörtel usw. Durch das Zusammenwirken vieler verschiedener Quellen kann es in Innenräumen zu hohen Konzentrationen einzelner oder verschiedener Schadstoffe kommen, die bei entsprechender Veranlagung gesundheitlicher Beeinträchtigungen zur Folge haben können.

Der Bundesrat ist sich dieses Problems, das durch den wachsenden Einsatz chemischer Stoffe in Bau- und Werkstoffen zunehmend komplexer wird, durchaus bewusst. Artikel 13 des Giftgesetzes gibt ihm die Möglichkeit, die Verwendung bestimmter giftiger Stoffe zu bestimmten Zwecken zu verbieten, wenn Leben oder Gesundheit auf keine andere Weise zu schützen sind. Von dieser Kompetenz hat er verschiedentlich Gebrauch gemacht und die Verwendung einzelner Stoffe in der Verordnung über verbotene giftige Stoffe eingeschränkt oder ganz verboten. Er hat aber bisher mit einer generellen Regelung des Schadstoffproblems im Innenraumbereich noch zugewartet, weil er der Ansicht ist, dass die ganze Problematik in Anbetracht ihrer Komplexität zunächst einer genauen Abklärung bedarf und vorerst die wissenschaftlichen und juristischen Grundlagen für eine mögliche Regelung erarbeitet werden müssen.

Einige der Probleme seien hier erwähnt. Ueber die tatsächliche Gefährdung, die von Innenluftschadstoffen ausgeht, ist zum Teil noch recht wenig bekannt. Es fehlen insbesondere grössere epidemiologische Untersuchungen am Menschen, die beim komplexen multifaktoriellen Geschehen wissenschaftlich fundierte Beurteilungskriterien liefern könnten. Die Meinungen über die Gefährlichkeit einzelner Stoffe sind zudem vielfach kontrovers, und die wissenschaftliche Diskussion hierüber ist noch nicht abgeschlossen. Ein generelles Verbot für Stoffe, von denen tatsächlich eine Gesundheitsgefährdung ausgeht, lässt sich unter Umständen nicht rechtfertigen, wenn erst die massive Kumulation verschiedener Quellen zu einer gefährlichen Schadstoffkonzentration führt. Oft entscheidet erst der Endverbraucher, ob ein bestimmtes Produkt, das als Schadstoffquelle in Frage kommen kann, überhaupt im Innenraumbereich angewendet oder installiert wird. Zahl und Art der Schadstoffquellen sind vielfältig und nie endgültig erfassbar oder voraussehbar, zumal sie nicht selten erst nach und nach und von verschiedenster Seite eingebracht werden. Eine allfällige Regelung müsste deshalb eine Vielzahl von möglichen verantwortlichen Adressaten ins Auge fassen, gleichzeitig aber sachgerecht und leicht vollziehbar bleiben. Aehnliche Probleme, vor allem im Bereich der Durchführbarkeit, stellen sich dann, wenn für bestimmte Schadstoffe Grenzwerte festgelegt würden.

Der Bundesrat ist bereit, die Angelegenheit einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und gegebenenfalls die nötigen Schritte zu unternehmen, wenn sich zeigen sollte, dass das bestehende gesetzliche Instrumentarium nicht ausreicht, um das Problem einer Lösung zuzuführen. Er weist jedoch darauf hin, dass dies angesichts der Komplexität des Themas und der beschränkten personellen Mittel einige Zeit beanspruchen wird.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Ueberwiesen als Postulat – Transmis comme postulat

86.938

Motion Ruffy

Bodenstatistik

Données statistiques sur le sol

Wortlaut der Motion vom 9. Oktober 1986

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes betreffend die amtlichen statistischen Aufnahmen in der Schweiz in Zusammenarbeit mit den Kantonen für die Erhebung der Daten, die den Boden betreffen, ein zuverlässiges System zu schaffen.

Dieses System sollte es erlauben, die Entwicklung der Bodennutzung, die Verteilung des Grundeigentums nach grossen Eigentümerkategorien und die Bodenpreise je Nutzungsart zu messen.

Darüber hinaus wird der Bundesrat beauftragt, die Kantone in ihren Bemühungen zur allgemeinen Einführung der automatischen Registrierung (Digitalverfahren) der Nutzungspläne der Gemeinden zu unterstützen. Dieses Verfahren ist für eine sinnvolle Bodennutzung unersetzlich.

Texte de la motion du 9 octobre 1986

Le Conseil fédéral est chargé, dans le cadre de la révision de la loi concernant les relevés statistiques en Suisse, de mettre en place en collaboration avec les cantons un système crédible de prélèvement des données portant sur le sol. Il devra permettre de mesurer l'évolution de l'occupation des sols, la répartition de la propriété foncière (par grandes catégories de propriétaires) et le prix des terrains selon leur affectation.

De plus, le Conseil fédéral est chargé de soutenir les efforts des cantons de manière à généraliser l'enregistrement automatique (digitalisation) des plans d'affectation communaux en tant que mesure indispensable pour assurer une utilisation judicieuse du sol.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bäumlin, Berger, Bircher, Borel, Bratschi, Brélaz, Bühler-Tschappina, Bundi, Carobbio, Chopard, Christinat, Clivaz, Cottet, Cotti Flavio, Darbellay, Deneys, Dünki, Eggenberg-Thun, Fankhauser, Fehr, Fetz, Frey, Friedli, Früh, Gloor, Grassi, Grendelmeier, Günter, Gurtner, Hofmann, Hösl, Houmar, Hubacher, Jaeger, Jaggi, Kühne, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Longé, Maeder-Appenzell, Magnin, Martignoni, Martin, Mauch, Meyer-Bern, Morf, Müller-Aargau, Müller-Bachs, Nauer, Nebiker, Neukomm, Nussbaumer, Oester, Ogi, Pini, Pitteloud, Rebeaud, Rechsteiner, Reichling, Reimann, Renschler, Riesen-Fribourg, Robbiani, Ruch-Zuchwil, Ruckstuhl, Rutishauser, Rüttimann, Salvioni, Savary-Fribourg, Schnyder-Bern, Segmüller, Seiler, Stamm Walter, Stappung, Uchtenhagen, Vannay, Weber Monika, Weber-Arbon, Weder-Basel, Widmer, Zehnder, Ziegler, Zwiggli, Zwygart (86)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Les difficultés soulevées par l'absence de statistique concernant le sol d'une manière générale sont de plus en plus nombreuses et l'on trouve de plus en plus de textes officiels qui le déplorent.

Il serait faux de croire que ceux qui dénoncent ces lacunes agissent par simple curiosité, à la recherche d'une connaissance purement gratuite.

En raison de l'imprécision qui règne à l'échelle nationale en matière d'occupation du sol, de propriété foncière et de prix du sol, l'application de certaines lois telle celle sur l'aménagement du territoire devient de plus en plus difficile et l'évaluation des mesures prises pour savoir si elles répondent bien à des options politiques fondamentales quasi impossible. Ces incertitudes autorisent les discours les plus

contradictoires et jettent le trouble sur la validité de certaines décisions. Une telle situation ne saurait durer sans porter préjudice à la politique menée par les autorités et sans mettre dans l'embarras les administrations chargées de leur application.

Pour être crédibles, ces statistiques devront reposer sur une information qui soit homogène, prélevée à des fréquences qui correspondent aux impératifs d'une politique suivie et cohérente et selon une trame couvrant l'ensemble du territoire suisse.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 25. Februar 1987

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 27 février 1987
Le Conseil fédéral est prêt à accepter la motion.

Ueberwiesen – Transmis

86.172

Motion Weder-BaseL
Tanzkunst.
Verbesserung der Rahmenbedingungen
Motion Weder-Bâle
Art de la danse.
Conditions d'activité plus propices

Wortlaut der Motion vom 16. Dezember 1986

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bereich der Tanzkunst (Tänzer, Choreographen, Tanzpädagogen usw.) zusätzliche Anstrengungen zu unternehmen, um die Rahmenbedingungen zu verbessern, etwa durch die Berufsanerkennung durch das Biga, die Normierung der Ausbildung, die Verbesserung der sozialen Sicherheit freier Kulturschaffender sowie durch die Unterstützung der Fachorganisationen.

Texte de la motion du 16 décembre 1986

Le Conseil fédéral est chargé de veiller à ce que les conditions d'activité des professionnels de la danse (danseurs, chorégraphes, professeurs de danse, etc.) soient améliorées, notamment en demandant à l'OFIAMT de reconnaître la profession, en uniformisant les méthodes de formation, en accordant de meilleurs avantages sociaux aux artistes indépendants et en soutenant les organisations professionnelles.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bäumlin, Biel, Braunschweig, Dünki, Fankhauser, Fetz, Grendelmeier, Günter, Gurtner, Hubacher, Jaeger, Lanz, Maeder-Appenzell, Mauch, Meyer-Bern, Morf, Müller-Aargau, Oehen, Oester, Rechsteiner, Renschler, Steffen, Weber Monika (23)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Tanzberuf ist gekennzeichnet durch Schwerarbeit vom Beginn des Studiums bis zum letzten Tag der zeitlich stark beschränkten Karriere. Eine frühzeitige Aufgabe kann täglich durch Unfall oder Krankheit eintreten. Ein Schutz des Tänzers gegen sein berufliches Risiko oder die Möglichkeit der Umschulung besteht nicht. Dem freien Schweizer Tanzschaffenden ist wie anderen Kunstsparten die ihm zukommende Präsenz in der öffentlich subventionierten Kunstpflege zu gewähren. Eine Förderung, wie sie in den meisten Kulturländern eine Selbstverständlichkeit darstellt, sollte auch von der Schweiz diesem Berufszweig zugestanden werden.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 2. März 1987

Rapport écrit du Conseil fédéral du 2 mars 1987
Die Schwierigkeiten und Risiken, denen die im Bereich der

Tanzkunst tätigen Kulturschaffenden begegnen, sind aus verschiedenen Gründen tatsächlich grösser als in anderen künstlerischen Berufen. Die Organisationen der Fachkräfte des künstlerischen Tanzes bemühen sich daher heute intensiv um eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. Die Zuständigkeit für konkrete Massnahmen liegt dabei fast ausschliesslich bei den Kantonen sowie im privaten Bereich. Verfassungsrechtliche Schranken hindern den Bund weitgehend an einer direkten Mitwirkung. So liegt namentlich die Ausbildung von Tanzkünstlern ausserhalb der Reichweite des Berufsbildungsgesetzes. Dennoch steht der Bund nicht ganz abseits: Durch jährliche Beiträge wird der Dachverband der Fachkräfte des künstlerischen Tanzes in seinen Bemühungen um ein wirkungsvolles Dienstleistungsangebot zugunsten seiner Mitglieder unterstützt. Der Bundesrat wird die Entwicklungen in diesem Bereich weiter verfolgen, kann jedoch den Vorstoss in Anbetracht der fehlenden Verfassungsgrundlagen nur in der Form eines Postulats entgegennehmen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Ueberwiesen als Postulat – Transmis comme postulat

86.906

Motion Früh
Herabsetzung des Mündigkeitsalters
Abaissement de l'âge de la majorité

Wortlaut der Motion vom 2. Oktober 1986

Der Bundesrat wird eingeladen, das ZGB in dem Sinne zu revidieren, dass das Mündigkeitsalter auf 18 Jahre festgelegt wird.

Texte de la motion du 2 octobre 1986

Le Conseil fédéral est chargé de préparer une révision du code civil, fixant l'âge de la majorité à 18 ans.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aliesch, Allenspach, Aregger, Eppenberger-Nesslau, Giger, Hunziker, Künzi, Lüchinger, Mühlemann, Müller-Meilen, Nef, Wanner, Wyss, Zwingli (14)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 25. Februar 1987

Rapport écrit du Conseil fédéral du 25 février 1987
Der Bundesrat hat sich schon bei der Beantwortung früherer Vorstösse bereit erklärt, die Frage einer Herabsetzung des zivilrechtlichen Mündigkeitsalters zu prüfen, und zwar im Rahmen der letzten Etappe der grossen Familienrechtsrevision, der Revision des Vormundschaftsrechts. Indessen hat sich die Familienrechtsrevision aus verschiedenen Gründen verzögert, so dass es noch eine gute Weile dauern wird, bis die Vorbereitungen für eine Neuordnung des Vormundschaftsrechts an die Hand genommen werden können. Der Bundesrat ist deshalb bereit, den Problemkreis des Mündigkeitsalters bereits im Zusammenhang mit der laufenden Revision des Eheschliessungs- und Scheidungsrechts zu untersuchen.
Im übrigen beantragt der Bundesrat aber eine Umwandlung der Motion in ein Postulat. Zwar entspricht das Mündigkeits-

Motion Ruffy Bodenstatistik

Motion Ruffy Données statistiques sur le sol

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1987
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.938
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.03.1987 - 08:00
Date	
Data	
Seite	508-509
Page	
Pagina	
Ref. No	20 015 247

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.